



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 und Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Swissbit Germany AG
Berlin

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Swissbit Germany AG, Berlin

Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva

	31.12.2025		31.12.2024	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.283.248,52		727.764,61
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	14.354.115,95		14.841.406,42	
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.107.708,93		13.757.604,77	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.533.995,22		3.939.638,72	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.482.410,28	31.478.230,38	2.965.347,22	35.503.997,13
		33.761.478,90		36.231.761,74
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	345.515,61		332.798,24	
2. Waren	0,00		102.316,89	
3. geleistete Anzahlungen	50.218,00	395.733,61	0,00	435.115,13
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.670.375,62		2.356.888,58	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	909.032,11	3.579.407,73	524.152,67	2.881.041,25
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		836.100,79		940.564,67
		4.811.242,13		4.256.721,05
C. Rechnungsabgrenzungsposten		372.980,39		203.572,75
		38.945.701,42		40.692.055,54

Passiva

	31.12.2025	31.12.2024
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	1.025.000,00	1.025.000,00
II. Kapitalrücklage	7.994.074,35	7.994.074,35
III. Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	102.500,00	102.500,00
IV. Bilanzgewinn	3.534.358,74	3.207.100,79
	12.655.933,09	12.328.675,14
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.728.476,34	1.822.897,86
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	1.812.568,79	1.299.207,77
	1.812.568,79	1.299.207,77
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.810.784,84	1.338.475,03
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20.564.978,21	23.701.979,52
3. Sonstige Verbindlichkeiten	372.960,15	200.820,22
– davon aus Steuern EUR 234.672,51 (i. Vj. EUR 182.621,35) –		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 13.201,06 (i. Vj. EUR 10.866,90) –		
	22.748.723,20	25.241.274,77
	38.945.701,42	40.692.055,54

Swissbit Germany AG, Berlin

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025		2024	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		32.619.000,45		32.619.605,33
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		706.490,02		1.945.806,01
3. Sonstige betriebliche Erträge		2.435.086,89		1.596.697,13
– davon aus Währungsumrechnung EUR 598.511,98 (i. Vj. EUR 97.619,83) –				
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.399.859,92		2.490.110,89	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	745.337,78	3.145.197,70	1.978.405,12	4.468.516,01
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	17.468.560,44		15.711.366,99	
b) Soziale Abgaben	3.129.408,98	20.597.969,42	2.808.919,89	18.520.286,88
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		5.015.630,83		4.685.785,74
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		5.582.959,21		4.618.305,99
– davon aus Währungsumrechnung EUR 177.230,64 (i. Vj. EUR 406.753,77) –				
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.730,55		40.320,99
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		903.266,42		1.502.255,89
– davon an verbundene Unternehmen EUR 903.266,42 (i. Vj. EUR 1.502.255,89) –				
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		159.094,83		10.411,95
11. Ergebnis nach Steuern		358.189,50		2.396.867,00
12. Sonstige Steuern		30.931,55		57.755,40
13. Jahresüberschuss		327.257,95		2.339.111,60
14. Gewinnvortrag		3.207.100,79		867.989,19
15. Bilanzgewinn		3.534.358,74		3.207.100,79

ANHANG

zum 31. Dezember 2025

Swissbit Germany AG, Berlin

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die Swissbit Germany AG hat ihren Sitz in Berlin und ist beim Amtsgericht Berlin (Charlottenburg) im Handelsregister Abteilung B unter der Registernummer 91868 B eingetragen.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches für Kaufleute (§§ 242 ff. HGB) sowie den ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften im Allgemeinen (§§ 264 ff. HGB) und für Aktiengesellschaften im Speziellen (§§ 150 ff. AktG) aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Nach den in § 267 HGB angegebenen Größenklassen ist die Gesellschaft eine große Kapitalgesellschaft.

Folgender Posten ist in der Bilanz auf der Grundlage von § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB hinzugefügt, da der Inhalt nicht von einem handelsrechtlich vorgeschriebenen Posten gedeckt wird bzw. dieser auf der Grundlage von § 265 Abs. 1 HGB weiter untergliedert ist: Sonderposten für Investitionszuschüsse zur Finanzierung des Anlagevermögens.

B. ANGABEN ZU BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgeblich:

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen bei betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zwischen 1 und 15 Jahren, angesetzt, welche nicht wesentlich von den steuerlichen AfA-Tabellen abweichen. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten, angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie den Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit durch die Fertigung veranlasst.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** und **Waren** werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen sowie Vorräte werden zum Nennbetrag angesetzt.

Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden bei bestehender Aufrechnungslage grundsätzlich saldiert dargestellt.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erkennbaren Risiken, drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Ansatz vorliegen. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt grundsätzlich eine Abzinsung mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre. Erfolgswirksame Anpassungen von

Rückstellungen aus Änderungen des Abzinsungszinssatzes oder Zinseffekte aus einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs an dem Tag des Geschäftsvorfalles erstmalig bewertet. Am Bilanzstichtag werden Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung gem. § 256a Satz 1 HGB mit dem Devisenkassamittelkurs und unter der Beachtung des Anschaffungskosten- und Imparitätsprinzips bewertet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger erfolgt die Bewertung mit dem Devisenkassamittelkurs und somit eine erfolgswirksame Erfassung der Währungsdifferenzen gem. § 256a Satz 2 HGB.

Die Ermittlung der **latenten Steuern** wird anhand des bilanzorientierten Konzepts vorgenommen. Danach werden auf sämtliche Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden sowie Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen latente Steuern abgegrenzt, sofern sich diese Differenzen in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder umkehren. Der angesetzte Steuersatz beträgt 30,18 %. Die sich ergebenden Beträge werden nicht abgezinst. Sich ergebende aktive und passive latente Steuern werden miteinander saldiert. Im Falle eines Aktivüberhang von latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht. Aktive latente Steuern resultieren insbesondere aus Sachanlagen und dem Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen.

Die Vereinnahmung von nicht rückzahlbaren Zuschüssen (**Aufwandszuschüsse**) erfolgt, wenn die Aufwände, zu dessen Deckung die Zuschüsse dienen, erfolgswirksam werden.

C. ANGABEN ZUR BILANZ

1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung der Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist dem Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) zu entnehmen.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wie folgt:

(in EUR)	31.12.2025		31.12.2024	
		davon RLZ > 1 Jahr		davon RLZ > 1 Jahr
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.670.375,62	0,00	2.356.888,58	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	909.032,11	34.020,39	524.152,67	90.250,98
Gesamt	3.579.407,73	34.020,39	2.881.041,25	90.250,98

Die Mitzugehörigkeit der Forderungen gegen verbundene Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

(in EUR)	31.12.2025	31.12.2024
Forderungen aus Verlustübernahme gemäß Beherrschungsvertrag	0,00	642.239,50
Forderungen aus der Weiterbelastung von Aufwendungen im Rahmen der Cost-Plus-Vereinbarung	2.670.375,62	1.714.649,08 ¹⁾
Gesamt	2.670.375,62	2.356.888,58

¹⁾ Diese Forderungen wurde im Geschäftsjahr 2025 mit den Kontokorrentverbindlichkeiten aufgerechnet.

Gemäß Kontenverpfändungsvertrag vom 29. Januar 2021 sind alle Ansprüche, einschließlich Zinsen, aus den Bankkonten der Gesellschaft zugunsten der Credit Suisse (Switzerland) Ltd., Schweiz, verpfändet.

3. Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt wie im Vorjahr EUR 1.025.000,00 und ist in 20.500 Namensaktien im Nennbetrag von je EUR 50,00 eingeteilt. Die Aktien werden ausschließlich durch die Swissbit Holding AG, Bronschhofen (Schweiz), gehalten (§ 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG i. V. m. § 20 Abs. 4 AktG).

Im Bilanzgewinn von EUR 3.534.358,74 (Vorjahr: EUR 3.207.100,79) ist ein Gewinnvortrag von EUR 3.207.100,79 enthalten.

4. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in EUR)	31.12.2025	31.12.2024
Rückstellungen für Personalkosten	1.568.399,30	951.468,11
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	85.169,44	188.739,66
Übrige	159.000,05	159.000,00
Gesamt	1.812.568,79	1.299.207,77

5. Verbindlichkeiten

Die Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

(in EUR)	31.12.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten aus „Kontokorrent“	4.230.121,86	4.075.083,32
Verbindlichkeiten aus Darlehen (inkl. Zinsen) ¹⁾	16.334.856,35	19.626.896,20
Gesamt	20.564.978,21	23.701.979,52

1) Die Verbindlichkeiten aus Darlehen sind mit einer Grundschild auf das Grundstück sowie in Form einer Sicherungsübereignung der Produktionsanlagen der Gesellschaft besichert.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar (in EUR):

31.12.2025		davon mit einer Restlaufzeit		
	Gesamt	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.810.784,84	1.788.648,19	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20.564.978,21	4.230.121,86	0,00	16.334.856,35 ¹⁾
Sonstige Verbindlichkeiten	372.960,15	372.960,15	0,00	0,00
Gesamt	22.748.723,20	6.391.730,20	0,00	16.334.856,35

1) Davon haben TEUR 14.643 eine unbestimmte Laufzeit, können jedoch nach den Darlehensbestimmungen kurzfristig fällig gestellt werden.

31.12.2024		davon mit einer Restlaufzeit		
	Gesamt	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.338.475,03	1.338.475,03	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	23.701.979,52	4.075.083,32	0,00	19.626.896,20 ¹⁾
Sonstige Verbindlichkeiten	200.820,22	200.820,22	0,00	0,00
Gesamt	25.241.274,77	5.614.378,57	0,00	19.626.896,20

1) Davon haben TEUR 14.748 eine unbestimmte Laufzeit, können jedoch nach den Darlehensbestimmungen kurzfristig fällig gestellt werden.

6. Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestellt. Sie haftet mit ihrem Bankbestand zugunsten des verbundenen Unternehmens SB BidCo AG, Bronschhofen, Schweiz. Aufgrund der wirtschaftlichen Verhältnisse des Schuldners wird die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme als gering eingeschätzt.

7. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB stellen sich wie folgt dar (in EUR):

Art der Verpflichtung	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Bestellobligo Anlagevermögen	877.769,00	0,00	0,00	877.769,00
Miet- und Leasingverträge	305.378,75	209.115,09	0,00	514.493,84
Übrige	84.106,02	140.979,96	0,00	225.085,98
Gesamt	1.267.253,77	350.095,05	0,00	1.617.348,82

Darüber hinaus besteht eine sonstige finanzielle Verpflichtung gegenüber verbundenen Unternehmen aus einem Besserungsschein. Mit Vereinbarung vom 30. September 2024 hat die Swissbit Holding AG unter der auflösenden Bedingung der Besserung der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft auf ihre Darlehensforderung in Höhe von TEUR 7.994 verzichtet. Mit gleicher Vereinbarung erfolgte in Höhe des Darlehensverzichts eine freiwillige Zuzahlung in die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

D. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

Die Aufgliederungen der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen stellt sich wie folgt dar:

(in EUR)	2025	2024
Montage	26.260.000,00	26.457.274,00
Sales / Marketing	3.161.660,57	3.087.537,69
Entwicklung	3.197.339,88	2.989.479,14
Sonstige	0,00	85.314,50
Gesamt	32.619.000,45	32.619.605,33

Die Umsatzerlöse werden wie im Vorjahr ausschließlich in Deutschland realisiert und resultieren, bis auf die sonstigen Umsatzerlöse, aus der Weiterverrechnung der entsprechenden Aufwendungen im Rahmen der Cost-Plus-Vereinbarung.

In den Umsatzerlösen des Vorjahres sind periodenfremde Umsatzerlöse im Zusammenhang mit einer nachträglich für frühere Geschäftsjahre erfolgten Weiterverrechnung von Aufwendungen im Rahmen der Cost-Plus-Vereinbarung in Höhe von EUR 2.327.274,00 enthalten.

2. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind enthalten:

(in EUR)	2025	2024
Erträge aus Förderprojekten	1.558.829,28	1.228.675,14
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	94.421,52	94.421,52
Übrige	781.836,09	273.600,47
Gesamt	2.435.086,89	1.596.697,13

3. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen des Vorjahres sind periodenfremde Zinserträge im Zusammenhang mit einer nachträglich für frühere Geschäftsjahre erfolgten Anpassung des Zinsaufwands in Höhe von EUR 203.389,68 enthalten.

E. SONSTIGE ANGABEN

1. Honorar des Abschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2025 berechnete Gesamthonorar beläuft sich auf EUR 52.800,00 und betrifft ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

2. Mitarbeiter

Die nach § 285 Nr. 7 HGB ermittelte durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug:

	2025	2024
Produktion	110	107
Produktrelevante Unterstützung	94	101
Kaufmännischer Vertrieb und Administration	83	80
Gesamt	287	288

3. Vorstand

Dem Vorstand gehören an:

- Lars Lust, zuständig für den Bereich Operative Geschäftsführung sowie Technik
- Chris Schwarze, zuständig für den Bereich Personal sowie Recht

Auf die Angabe der Bezüge des Vorstands gemäß § 285 Nr. 9a HGB wird in Anwendung des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

4. Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören an:

- Thomas Luft (ausgeübter Beruf: CFO der Swissbit Group, Bronschhofen), Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Benjamin Schüler (ausgeübter Beruf: CFO Memory Division der Swissbit Group, Bronschhofen), stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Silvio Muschter (ausgeübter Beruf: CTO der Swissbit Group, Bronschhofen), Mitglied des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2025 keine Vergütungen im Rahmen ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit für die Swissbit Germany AG.

5. Konzernzugehörigkeit

Die Swissbit Holding AG, Bronschhofen (Schweiz), ist das Mutterunternehmen der Gesellschaft. Die SB BidCo AG, Bronschhofen (Schweiz), erstellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen. Die SB TopCo AG, Bronschhofen (Schweiz), erstellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen. Die Konzernabschlüsse werden nicht veröffentlicht.

Am 4. September 2020 wurde zwischen der Swissbit Holding AG (herrschende Gesellschaft) und der Swissbit Germany AG (abhängige Gesellschaft) ein Beherrschungsvertrag abgeschlossen.

6. Vorschlag zur Verwendung des Ergebnisses

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 3.534.358,74 auf neue Rechnung vorzutragen.

7. Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Der Swissbit Germany AG kommt eine wesentliche Rolle innerhalb des Swissbit-Unternehmensverbunds in Bezug auf die Produktherstellung und Logistik, Sales und Marketingleistungen sowie die Erbringung von Entwicklungsleistungen zu. Aus diesem Grund ist die Kündigung der bestehenden Intercompany-Verträge durch die jeweiligen gruppeninternen Vertragspartner bis mindestens 31. Dezember 2027 ausgeschlossen. Dies wurde mit Vereinbarung vom 1. April 2026 seitens der Gegenparteien schriftlich festgehalten.

Berlin, 02. April 2026

Lars Lust

Chris Schwarze

Swissbit Germany AG, Berlin

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2025

	Anschaffungs- und Herstellungskosten Um-				
	1.1.2025	Zugänge	buchungen	Abgänge	31.12.2025
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.334.592,39	100.373,01	2.125.460,08	0,00	5.560.425,48
	3.334.592,39	100.373,01	2.125.460,08	0,00	5.560.425,48
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	17.392.915,54	0,00	0,00	0,00	17.392.915,54
2. Technische Anlagen und Maschinen	30.940.966,49	1.138.510,24	227.903,85	-39.767,21	32.267.613,37
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.376.160,02	433.802,27	37.064,18	-154.194,66	8.692.831,81
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.965.347,22	907.491,17	-2.390.428,11	0,00	1.482.410,28
	59.675.389,27	2.479.803,68	-2.125.460,08	-193.961,87	59.835.771,00
	63.009.981,66	2.580.176,69	0,00	-193.961,87	65.396.196,48

Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
1.1.2025	Zugänge	Abgänge	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2.606.827,78	670.349,18	0,00	3.277.176,96	2.283.248,52	727.764,61
2.606.827,78	670.349,18	0,00	3.277.176,96	2.283.248,52	727.764,61
2.551.509,12	487.290,47	0,00	3.038.799,59	14.354.115,95	14.841.406,42
17.183.361,72	2.984.160,20	-7.617,48	20.159.904,44	12.107.708,93	13.757.604,77
4.436.521,30	873.830,98	-151.515,69	5.158.836,59	3.533.995,22	3.939.638,72
0,00	0,00	0,00	0,00	1.482.410,28	2.965.347,22
24.171.392,14	4.345.281,65	-159.133,17	28.357.540,62	31.478.230,38	35.503.997,13
26.778.219,92	5.015.630,83	-159.133,17	31.634.717,58	33.761.478,90	36.231.761,74

Swissbit Germany AG, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

1. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

1.1 Gesellschaftsrechtliche Struktur

Die Swissbit Germany AG (im Folgenden auch „Swissbit“ oder „Gesellschaft“) wurde am 1. Mai 2003 als GmbH gegründet und noch im selben Jahr in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Sitz der Gesellschaft ist Berlin.

Die Swissbit Germany AG ist ein 100%iges Tochterunternehmen der Swissbit Holding AG mit Sitz in Bronschhofen, Schweiz, die zusammen mit Ihren Untergesellschaften die Swissbit-Gruppe bildet (im Folgenden auch „Gruppe“).

Seit dem 4. September 2020 besteht mit der Swissbit Holding AG ein Beherrschungsvertrag.

1.2 Geschäftsmodell

Die Swissbit Germany AG ist ein Montage- und Auftragsfertigungsunternehmen, das sich auf Montage, Analyse und Testen von elektronischen Speichermodule im Rahmen einer Lohnveredelung spezialisiert hat. Zur Abrundung und Ergänzung dieser Kernleistungen werden gruppeninternen Kunden zudem logistische Serviceleistungen angeboten, u. a. Beschaffung, Versand, Kommissionierung und Lagerung von Rohmaterialien, Halbzeugen und Fertigware. Die Produkte sind ausschließlich für Geschäftskunden in den Segmenten Industrie, Networking & Communication (Net/Com), Automotive und Embedded IoT Solutions (EIS) bestimmt, die diese Speichermodule in anspruchsvolle, langlebige und sicherheitsrelevante Anwendungen integrieren.

Die wesentlichen Einsatzfaktoren der Swissbit Germany AG sind die Produktionsressourcen, ihr Know-how im Produkt- und Prozessengineering sowie Logistik- und Materialflussmanagement.

Darüber hinaus erbringt die Swissbit Germany AG gruppeninterne Leistungen im Bereich der Personalbereitstellung für Entwicklungs-, Service- und Vertriebstätigkeiten.

Die Swissbit Germany AG ist darauf spezialisiert, ein breites Produktspektrum elektronischer Speichermedien in Klein-, Mittel- und Großserienfertigung herzustellen. Das hierfür notwendige Management der Materialflüsse, wie z. B. der operative Einkauf, Lagerhaltung und Versand, vervollständigt das Leistungsspektrum der Gesellschaft. Die Roh- und Hilfsstoffe werden der Swissbit Germany AG größtenteils von den Unternehmen der Gruppe beigestellt. Das gesamte Preis-, Lager-, Transport-, Qualitäts-, Verfügbarkeits- und Verwendbarkeitsrisiko tragen die Auftraggeber.

Die Swissbit Germany AG erfüllt innerhalb der Gruppe weiterhin die Funktionen der Montage sowie der Vertriebs- und Entwicklungsunterstützung. Durch die unveränderte Anwendung der Cost-Plus-Vergütung für die zuvor genannten Leistungen, ist die Gesellschaft nur äußerst begrenzt einem unternehmerischen Risiko ausgesetzt. Die vollständige Kostenübernahme durch die Verbundunternehmen garantiert der Gesellschaft ein positives Jahresergebnis vor Zinsen und Steuern.

Swissbit Germany AG, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

Neben dem Produktionswerk in Berlin gibt es eine weitere Betriebsstätte in München. In der Betriebsstätte München werden gruppeninterne Entwicklungsleistungen für den Bereich EIS (Embedded IoT Solutions) erbracht. Die von der Swissbit Germany AG erbrachten Leistungen bestehen im Rahmen einer eigenständigen Produkt-, Design- und Softwareentwicklung bis hin zur Technologie- und Prozessdefinition. Die Leistungen werden durch die Swissbit AG beauftragt. Ferner übernimmt die Swissbit AG das Entwicklungs- und Marktrisiko und vergütet die Leistung der Swissbit Germany AG ebenfalls durch das Cost-Plus-Verfahren. Demnach werden sämtliche in der Betriebsstätte anfallenden Aufwendungen mit einem marktüblichen Aufschlag an die Swissbit AG weiterbelastet.

Sämtliche Tätigkeiten der Gesellschaft sind innerhalb der Swissbit-Gruppe in den Segmenten Memory und EIS zusammengefasst.

1.3 Wettbewerbssituation

Die Wettbewerbssituation der Gesellschaft hat sich unter Berücksichtigung der von ihr erbrachten Leistungen im bestehenden Markt- und Produktumfeld nicht verändert. Neue direkte Wettbewerber mit vergleichbaren Fertigungs- und Prozessverfahren sind nicht in den europäischen Markt eingetreten. Wettbewerber mit einem vergleichbaren Leistungsportfolio am Weltmarkt sind Unternehmen in Südkorea, den USA (mit Fertigung in Asien) und Taiwan. Da die Wettbewerber in diesen Ländern nicht unerhebliche Kostenvorteile bieten, muss sich die Swissbit Germany AG über ihre Kernkompetenzen Qualität, Flexibilität und Service von diesen differenzieren.

1.4 Mitarbeiter

Die Swissbit Germany AG hat ihre durchschnittliche Personalstärke im Geschäftsjahr 2025 leicht verringert. Im Jahresdurchschnitt ist die Mitarbeiterzahl um 1 auf 287 Mitarbeiter (Vorjahr: 288) gesunken. Davon waren 110 Mitarbeiter im Bereich Produktion, 94 Mitarbeiter im Bereich Produktrelevante Unterstützung sowie 83 Mitarbeiter im Bereich Kaufmännischer Vertrieb und Administration beschäftigt. Allerdings stieg in der zweiten Jahreshälfte die Mitarbeiterzahl an, so dass stichtagsbezogen 331 Personen (+19,5 %, gegenüber dem Vorjahr) für die Gesellschaft arbeiteten.

1.5 Leistungsindikatoren

Unter Berücksichtigung des Cost-Plus-Geschäftsmodells werden als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren das Montagevolumen sowie die Stückkosten (ohne die Rohmaterialkosten)¹ je verkauften Konzernprodukt betrachtet. Ferner ist bei den Produktionstätigkeiten darauf zu achten, dass

¹ Im Vorjahr wurden die Stückkosten inklusive der Rohmaterialien betrachtet.

Swissbit Germany AG, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

geringe Durchlaufzeiten, eine gute Auslastung der Produktionsmittel und ein hoher Yield (bzw. ein möglichst geringer Ausschuss) das Erreichen des finanziellen Ziels unterstützen. Die Performance-Messung wird ergänzt durch die Erhebung des Lagerumschlagsfaktors sowie die Messung der Produktivität der Mitarbeiter. Diese sind wesentliche Indikatoren für die Effizienz im Produktionsprozess. Ein hoher Yield wird als Indikator für eine hohe Qualität in der Produktion gesehen und hat ebenfalls einen verringernden Einfluss auf die Produktionskosten, da kostenintensive Reklamationen vermieden werden.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft war im Kalenderjahr 2025 von erheblichen handelspolitischen Unsicherheiten geprägt. Die neue US-Administration führte im April eine protektionistische und unstetige Handelspolitik ein, die mit deutlich erhöhten Zöllen auf Importe aus der EU und weiteren Ländern einherging. Obwohl elektronische Speichermodule aus der EU, Japan und Taiwan schon frühzeitig von US-Zöllen ausgeschlossen wurden, belastete die verursachte Unsicherheit kurzfristig die Nachfrage. Dies führte in der zweiten Jahreshälfte zu vorsichtigen und verhaltenen Investitionsentscheidungen der Unternehmen und dämpfte die globale Nachfrage. Das reale weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP)² wuchs um rund 2,7 % (Vorjahr: 2,8 %). Zum Jahresende wirkte insbesondere der Bereich der künstlichen Intelligenz und die Erwartungen in diese Technologie stabilisierend. Angekündigte, jedoch zu späte und im zu geringen Umfang realisierte staatliche Investitionsprogramme, hatten keinen nachweislichen Effekt auf die Branchen in Europa. Zahlreiche Zentralbanken lockerten ihre Geldpolitik moderat, begünstigt durch eine weiterhin rückläufige, jedoch noch über dem Zielniveau liegende Inflation. Während die US-Notenbank angesichts befürchteter zollinduzierter Preisaufschläge erst zum Jahresende mit Zinssenkungen begann, reduzierte die Europäische Zentralbank (EZB) ihren Leitzins schrittweise auf 2,0 %.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum blieb verhalten. Das BIP legte lediglich um 1,3 % zu, gestützt durch steigende Realeinkommen und Konsumausgaben, sowie einer leichten geldpolitischen Lockerung sowie erhöhte öffentlichen Ausgaben. Die exportorientierte Industrie, insbesondere Maschinen- / Anlagenbau und Automobilbau sahen sich einem erheblichen Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Schwach entwickelte sich vor allem die deutsche Wirtschaft, die nach zwei Rezessionsjahren 2025 voraussichtlich lediglich um 0,2 % gewachsen ist (Vorjahr: -0,5 %). Hohe Standortkosten, zunehmende bürokratische Anforderungen und ein unternehmerunfreundliches Klima verschärfen den internationalen Wettbewerbsdruck, eine schwache globale Nachfrage belastete die Industrie zusätzlich.

² Die verwendeten BIP-Prognosen basieren auf Daten von S&P Global und Bloomberg (Dezember 2025) sowie auf eigenen Analysen.

Swissbit Germany AG, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

In den Vereinigten Staaten verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum deutlich. Das BIP im Kalenderjahr 2025 nahm um etwa 1,8 % zu (Vorjahr: 2,8 %). Hohe Zinsen sowie die durch die Handelspolitik ausgelöste Unsicherheit belasteten maßgeblich die Industrieproduktion. Der Arbeitsmarkt kühlte sich im Jahresverlauf merklich ab; die Zahl neu geschaffener Stellen blieb deutlich unter den historischen Vergleichswerten. Wachstumsimpulse kamen lediglich aus den Sektoren der neuen KI-relevanten Technologien und deren Infrastruktur.

In China setzte sich die Wachstumsverlangsamung fort. Das BIP dürfte im Kalenderjahr 2025 um rund 4,8 % steigen, nach 5 % im Vorjahr. Die anhaltende Krise im Immobiliensektor sowie eine schwache Binnennachfrage wirkten dämpfend. Staatliche Stützungsmaßnahmen und umfangreiche Infrastrukturinvestitionen kompensierten diese Belastungen jedoch weitgehend, sodass der Nettoeffekt auf das Gesamtwachstum moderat ausfiel.

Insgesamt war das Jahr 2025 durch eine gedämpfte Weltkonjunktur gekennzeichnet, die maßgeblich unter handelspolitischen Unsicherheiten und protektionistischen Maßnahmen litt. Öffentliche Investitionen und Ausgaben im Bereich der künstlichen Intelligenz wirkten stabilisierend, während die Industrie weltweit unterdurchschnittlich performte.

Die Swissbit-Gruppe und damit die Gesellschaft unterliegt den Marktgegebenheiten der globalen Halbleiter-Industrie. Diese Branche zeichnet sich durch große Produktvielfalt, kurze Produktlebenszyklen und einen hohen Preisdruck aus.

Im Geschäftsjahr 2025 erlebte der globale Flash-Speichermarkt eine deutliche strukturelle Weiterentwicklung. Wesentliche Treiber waren eine strengere Angebotssteuerung seitens der Hersteller sowie der dynamische Ausbau von KI-Infrastrukturen. Während 2024 noch von einer Markterholung und dem Abbau bestehender Überkapazitäten geprägt war, stand 2025 im Zeichen eines klar wertorientierten Wachstums, verbunden mit spürbar steigenden Durchschnittspreisen.

Der Markt für Solid State Drives (SSD) bildet dabei den zentralen Wachstumsmotor. Besonders im Enterprise-Bereich sorgt der steigende Bedarf an leistungsfähigen Speichersystemen für das Training von KI-Modellen für eine spürbare Ausweitung des Marktvolumens (+14 %). Technologisch rückt dabei der Ausbau von Kapazitäten oberhalb der 2-Terabyte-Klasse sowie die Einführung weiterentwickelter 3D-NAND-Generationen mit mehr als 300 Layern zunehmend in den Fokus.

Im Bereich der embedded MultiMediaCards (eMMC) zeigt sich ein stabiler Aufwärtstrend, der vor allem durch die fortschreitende Digitalisierung der Automobilindustrie und den Bedarf an kosteneffizienten Speicherlösungen in IoT-Anwendungen gestützt wird. Während das Consumer-Segment für Smartphones eine Sättigung erfährt, kompensiert die industrielle Nachfrage nach robusten eMMC-Lösungen dieses Wachstum. Der SD-Flash-Markt profitiert zeitgleich von der steigenden Verbreitung hochauflösender Videoinhalte im Profi- und Semi-Profi-Bereich, wobei die Kommerzialisierung des SDUC-Standards die technologische Basis für künftige Kapazitätssprünge legt.

Swissbit Germany AG, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich der Flash-Markt 2025 von einem volumengetriebenen Käufermarkt des Vorjahres zu einem technikzentrierten Verkäufermarkt entwickelt hat, in dem Effizienz und Kapazitätsdichte die entscheidenden Wettbewerbsfaktoren darstellen.³

Die beschriebene globale Marktentwicklung findet ihre direkte Entsprechung in der Absatzstruktur der Swissbit Gruppe, welche eine analoge Dynamik sowie eine signifikante Nachfrageverschiebung widerspiegelt. Während die Gesamtabsatzmenge elektronischer Hardwarekomponenten im Vorjahresvergleich um ca. 4 % sank, verzeichnete die Gruppe eine qualitative Verschiebung im Portfolio: Der starke Rückgang im Bereich der Integrierten Schaltkreise (ICs) wurde durch ein spürbares Mengenwachstum bei komplexer aufgebauten Speicherlösungen kompensiert. Die Montage dieser Speicherlösung mit höherer interner Wertschöpfung finden mehrheitlich am Standort der Swissbit Germany AG statt. Durch diese Fokussierung auf höherwertige Produkte entsteht für die gesamte Unternehmensgruppe eine strategische Aufwertung des Absatzvolumens, welche im Einklang mit den Erwartungen der Geschäftsführung steht.

2.2 Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2025 hat sich die unternehmerische Tätigkeit der Swissbit Germany AG auch durch die beschriebenen Rahmenbedingungen leicht positiv entwickelt.

Entwicklung der Produktionstätigkeit

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das durch die Swissbit Germany AG erbrachte Montagevolumen um 15,9 % erhöht. Die Stückkosten (mit Rohmaterial) je verkauftem Konzernprodukt sanken um 8,6 % im Vergleich zum Vorjahr. Ohne die Berücksichtigung der Kosten für das Rohmaterial ergibt sich sogar ein um 10,3 % gesunkener Stückkostenwert.

Ferner war die Produktionstätigkeit geprägt von einer im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 % erhöhten Durchlaufzeit sowie einer um 18,9 % erhöhten Auslastung. Der Yield befand sich weiterhin auf einem hohen Niveau (> 95 %) und hat sich lediglich um 0,1 % im Vorjahresvergleich verringert.

Der Lagerumschlagsfaktor unterlag einer Veränderung zum Vorjahr in Höhe von 13,3 %. Insgesamt war die Produktivität pro Mitarbeiter in der Produktion um -0,4 % im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig.

Entwicklung der Kostenstruktur

Aufgrund des leicht positiven Auftragseingangs auf Gruppenebene wurde im zweiten Halbjahr 2025 eine Maßnahme zur Steigerung der Anzahl der Mitarbeitenden in der Produktion durchgeführt. Die Personalaufwendungen bei der Swissbit Germany AG sind im Geschäftsjahr um 11,2 % im Vergleich zum

³ Die Quellen für die obigen Aussagen sind SkyQuest, Gartner, Trendforce, Global Growth Insight und interne Analysen.

Swissbit Germany AG, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

Vorjahr angestiegen. Negative Auswirkungen auf das vorhandene personelle Potential, vor allem auf Fachkräfte im Bereich der Prozessoptimierung und Fertigungstechnologie, gab es nicht. Die Personalentwicklung soll auch weiterhin die Kernkompetenzen der Swissbit Germany AG stärken und so die Kostenvorteile der Mitbewerber durch eine höhere Flexibilität kompensieren.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden weitere Zuschüsse aus Förderprojekten der öffentlichen Hand, an denen man sich bereits in den vergangenen Jahren beteiligt hat, vereinnahmt. Dies hatte einen positiven Einfluss auf die Kostenstruktur im Bereich der Entwicklungsleistungen.

Sonstige Entwicklungen

Im vergangenen Geschäftsjahr zeigte das Unternehmen eine insgesamt stabile Entwicklung. Durch konsequent kostenbewusste Handlungen konnten wesentliche Effizienzpotenziale genutzt und der operative Betrieb wirtschaftlich abgesichert werden. Gleichzeitig wirkte die allgemeine Lohnsituation mit ihren marktüblichen Anpassungen dämpfend auf die Kostenstruktur, blieb jedoch im Rahmen der Erwartungen.

Zur Stärkung der betrieblichen Leistungsfähigkeit wurden gezielte Neueinstellungen vorgenommen, insbesondere in Bereichen mit erhöhtem Personalbedarf. Demgegenüber standen geringere Investitionen im Vergleich zum Vorjahr, da größere Projekte bereits abgeschlossen waren und ein fokussiertes Investitionsverhalten verfolgt wurde. Insgesamt konnte das Unternehmen somit eine solide Grundlage für weiteres Wachstum schaffen.

2.3 Investitionen und Finanzierung

Die Investitionen wurden den beschriebenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst und konzentrierten sich auch im Geschäftsjahr 2025 auf den Standort Berlin. Unverändert lag der Schwerpunkt der Investitionen bei der Erweiterung der Wertschöpfungskette und der Unabhängigkeit von Zulieferern und der Optimierung der Produktionsabläufe. Weitere Schwerpunkte bei den Investitionen lagen in der Massen- und Serienfertigung von Security FIDO Tokens und im Bereich des Ausbaus der systemgestützten Produktionsplanung und -steuerung (MES-System). Neue Produktionsschritte wurden in die eigene Fertigung integriert, Produktionsanlagen zur Erweiterung des Produktportfolios angeschafft und in Softwareprojekte investiert. Das Investitionsvolumen reduzierte sich insgesamt auf TEUR 2.580 (Vorjahr: TEUR 4.534).

Die Investitionen bei den immateriellen Vermögensgegenständen betrafen vor allem Projekte im Bereich der Logistik- und Dokumentenmanagement-Software. Insgesamt wurden hier TEUR 100 (Vorjahr: TEUR 262) investiert.

Alle weiteren Investitionen wurden für Fertigungsanlagen, Testequipment und Spezialwerkzeuge getätigt. Investitionen in diesen Bereichen wurden in Höhe von TEUR 2.480 (Vorjahr: TEUR 4.272) getätigt.

Swissbit Germany AG, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

Die permanente technologische Weiterentwicklung im Halbleitermarkt macht kontinuierliche Investitionen unabdingbar, um durch den Einsatz neuester Technologien wettbewerbsfähig zu bleiben. Die Anpassung an die aktuellen Halbleitermaterialien und Strukturen, sind die Voraussetzung für den Fortbestand und die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte weitestgehend aus eigenen Mitteln bzw. Darlehen der Swissbit Group. Ferner hat die Gesellschaft aus Förderprojekten der öffentlichen Hand Zuschüsse auf Abschreibungen bei neugetätigten Maschinenbeschaffungen erhalten.

Um das Eigenkapital der Gesellschaft zu stärken sowie die Belastung durch Zinsaufwendungen zu verringern, erfolgte die Umwandlung eines gruppeninternen Darlehens in eine Kapitalrücklage (TEUR 7.994) im Geschäftsjahr 2024. Dieser Effekt hat sich im Geschäftsjahr 2025 wie erwartet eingestellt.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte wie im Vorjahr im Wesentlichen aus dem operativen Cashflow, einem gruppeninternen Kontokorrent sowie über die bestehenden gruppeninternen Darlehen. Hinsichtlich deren Restlaufzeiten wird auf die Ausführungen im Anhang unter Abschnitt C.5 verwiesen.

2.4 Forschung und Entwicklung

Die Entwicklungstätigkeit der Swissbit Germany AG ist geprägt durch Definition, Design und Optimierung der Montage- und Testschritte in der Fertigung sowie Auftragsentwicklung am Standort München. Die Verantwortung für die Produkte und die Software sind nicht Teil des Kompetenzbereichs der Gesellschaft. Diese Leistungen werden von den Unternehmen der Gruppe erbracht. Innerhalb der gesamten Gruppe wird keine Grundlagenforschung betrieben.

Im Geschäftsjahr 2025 sind Aufwendungen für Entwicklungstätigkeiten in Höhe von TEUR 6.848 entstanden und steigerte sich gegenüber dem Vorjahr um 27,19 %.

2.5 Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2025 TEUR 38.946 und verringerte sich damit um TEUR 1.746 bzw. 4,29 % (Vorjahr: +4,4 %) gegenüber dem Vorjahr.

Das Anlagevermögen beträgt 86,7 % (Vorjahr: 89,0 %) der Bilanzsumme und hat sich von TEUR 36.232 auf TEUR 33.761 zum 31. Dezember 2025 verringert. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch die zurückhaltende Investitionstätigkeit. Zu weiteren Ausführungen bzgl. der Investitionstätigkeit wird auf die Ausführungen unter Abschnitt 2.3 verwiesen. Gegenläufig wirkten die planmäßigen Abschreibungen.

Das Umlaufvermögen beträgt 12,4 % (Vorjahr: 10,5 %) der Bilanzsumme und hat sich von TEUR 4.257 auf TEUR 4.811 zum 31. Dezember 2025 erhöht. Die Vorräte haben sich von TEUR 435 auf TEUR 396 verringert. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind von TEUR 2.881 auf TEUR 3.579 gestiegen, was hauptsächlich auf den Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände um

Swissbit Germany AG, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

TEUR 385 auf TEUR 909 zurückzuführen ist. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Erfassung von Forderungen aus der Vorsteuererstattung im Voranmeldezeitraum Dezember 2025. Die Erhöhung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um TEUR 313 auf TEUR 2.670 resultieren im Wesentlichen aus der stichtagsbezogenen Abrechnung der Montageleistungen im Monat Dezember 2025. Die Guthaben bei Kreditinstituten haben sich um TEUR 105 auf TEUR 836 verringert.

2.6 Finanzlage

Die Gesellschaft weist zum Bilanzstichtag ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 12.656 aus, was einem Anstieg um TEUR 327 zum Vorjahr entspricht. Dieser Anstieg ergibt aus dem Jahresüberschuss für das Berichtsjahr in Höhe von TEUR 327. Im Gegensatz zum Vorjahr blieben die Kapitaleinlagen unverändert. Die Eigenkapitalquote hat sich zum Bilanzstichtag auf 32,5 % (Vorjahr: 30,3 %) erhöht.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zur Finanzierung des Anlagevermögens wurde in Höhe von TEUR 94 (Vorjahr: TEUR 94) erfolgswirksam aufgelöst.

Zum Bilanzstichtag bestehen sonstige Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.813 (Vorjahr: TEUR 1.299), die, wie im Vorjahr, im Wesentlichen Rückstellungen für Personalkosten betreffen. Der Anstieg ist vor allem auf höhere Rückstellungen für Urlaub, Überstunden und Boni zurückzuführen.

Die Gesamtverbindlichkeiten der Gesellschaft beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf TEUR 22.749, was einem Rückgang von TEUR 2.493 gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Anteil der Verbindlichkeiten zum Gesamtkapital beträgt zum Bilanzstichtag 58,4 % (Vorjahr 62,0 %). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich stichtagsbedingt um TEUR 473 auf TEUR 1.811 erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betragen zum Bilanzstichtag insgesamt TEUR 20.565 (Vorjahr: TEUR 23.702). Sie beinhalten zum einen Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung im Rahmen eines Kontokorrents mit der Muttergesellschaft (TEUR 4.230; Vorjahr: TEUR 4.075). Die Inanspruchnahme des Kontokorrents ist betragsmäßig nicht begrenzt. Zum anderen beinhalten sie Verbindlichkeiten aus Darlehen (TEUR 16.335; Vorjahr: TEUR 19.627). Der Rückgang ist auf die Aufrechnung mit Forderungen gegen verbundene Unternehmen zurückzuführen. Diesbezüglich besteht zum Bilanzstichtag eine ungenutzte Kreditlinie in Höhe von TEUR 1.559. Die Darlehensverbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren. Die Darlehen verzinsen sich mit marktüblichen Zinssätzen, wobei die Zinsen variabel zzgl. einer Marge vereinbart sind.

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr einen operativen Cashflow in Höhe von TEUR 3.554 (Vorjahr: TEUR 746). Auszahlungen für den Erwerb von Betrieb- und Geschäftsausstattung sowie technischen Anlagen und Maschinen führten zu einem negativen Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 1.840 (Vorjahr: TEUR -2.581). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich für das Berichtsjahr auf TEUR -1.974 (Vorjahr: TEUR 1.229). Insgesamt verringerte sich der Finanzmittelfonds um TEUR 105 auf TEUR -3.394.

Swissbit Germany AG, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

Ihren Zahlungsverpflichtungen konnte die Gesellschaft im Berichtsjahr jederzeit nachkommen. Nach dem derzeitigen Stand der Finanzplanung wird dies auch im Prognosezeitraum als gesichert angesehen. Hinsichtlich der Ertrags- und Finanzrisiken verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht.

Das Working Capital (kurzfristiges Vermögen abzüglich kurzfristigen Fremdkapitals) ist negativ und beträgt TEUR -3.497 (Vorjahr TEUR -2.751).

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte unverändert aus dem positiven operativen Cashflow, dem gruppeninternen Kontokorrent sowie im Rahmen von Darlehen über die Swissbit-Gruppe. Darüber hinaus sieht der Beherrschungsvertrag einen Ausgleich von etwaigen Verlusten vor, soweit diese nicht durch einen während der Dauer des Beherrschungsvertrags gebildeten Gewinnvortrag oder gebildeten anderen Gewinnrücklagen gedeckt sind.

2.7 Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind insgesamt im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert und betragen TEUR 32.619. Sie resultierten wie im Vorjahr aus der Weiterbelastung bestimmter Aufwendungen, insbesondere für die Montageleistungen, im Rahmen des Cost-Plus-Modells.

Die aktivierten Eigenleistungen verringerten sich um TEUR 1.240 auf TEUR 706 (Vorjahr: TEUR 1.946). Dies ist vor allem auf die abgeschlossenen Investitionsphasen zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um TEUR 839 auf TEUR 2.435. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf die ertragswirksame Erfassung von Aufwandszuschüssen im Zusammenhang mit Förderprojekten im Bereich der Mikroelektronik (TEUR 1.559; Vorjahr TEUR 1.229) sowie auf Erträge aus Währungseffekten (TEUR 595; Vorjahr TEUR 99) zurückzuführen. Der Ertrag aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse belief sich auf TEUR 94, Vorjahr: TEUR 94).

Der Materialaufwand hat sich insgesamt um TEUR 1.324 auf TEUR 3.145 verringert. Dies ist hauptsächlich auf geringere Aufwendungen (Material und bezogene Leistungen) im Zusammenhang mit den geförderten Projekten im Bereich der Mikroelektronik zurückzuführen. Gegenläufig wirkten vor allem geringere Aufwendungen für Betriebsstoffe (TEUR -125) und Energie (TEUR -40).

Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 11,2 % gestiegen. Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter ist von 288 auf 287 leicht gesunken. Es kam im Geschäftsjahr 2025 zu marktüblichen Anpassungen bei den Löhnen und Gehältern sowie einem Anstieg des Personalbestands im zweiten Halbjahr.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen sind um TEUR 330 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dies ist auf die im aktuellen Geschäftsjahr getätigten Investitionen in Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie die Aktivierungen von Anlagen im Bau, deren Beschaffung und Vorbereitung für den Einsatz in den Produktionsprozessen bereits vor dem aktuellen Geschäftsjahr begonnen hatten, zurückzuführen.

Swissbit Germany AG, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um TEUR 965 auf TEUR 5.583 (Vorjahr: TEUR 4.618) angestiegen. Die Aufwendungen in dieser Position bestehen im Wesentlichen aus bezogenen Dienstleistungen im IT-Bereich sowie einem erhöhten Aufwand für Instandhaltung und Wartung der technischen Anlagen und Maschinen.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern verminderte sich im Geschäftsjahr 2025 auf TEUR 1.418 (Vorjahr: TEUR 3.869). Periodenfremde Umsatzerlöse (Vorjahr: TEUR 2.327) sind im Geschäftsjahr 2025 nicht angefallen. Ohne die Berücksichtigung des periodenfremden Umsatzes im Geschäftsjahr 2024 ergibt sich lediglich ein geringer Rückgang des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern um TEUR 124.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen verringerten sich um TEUR 599. Dies ist vor allem auf die Umwandlung eines gruppeninternen Darlehens in Eigenkapital im Geschäftsjahr 2024 zurückzuführen.

Die Swissbit Germany AG schloss das Geschäftsjahr 2025 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 327 ab (Vorjahr: Jahresüberschuss TEUR 2.339). Es gab keine ergebnisrelevanten Buchungen aus periodenfremden Umsatzerlösen wie im Vorjahr. Unter den gegebenen Rahmenbedingungen ist das Ergebnis positiv zu bewerten.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wird von der Geschäftsführung insgesamt als zufriedenstellend eingeschätzt.

3. PROGNOSEBERICHT

3.1 Ausblick auf die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft dürfte im Kalenderjahr 2026 um rund 2,6 %⁴ wachsen und damit leicht hinter dem erwarteten Wachstum von 2,7 % im Jahr 2025 zurückbleiben. Diese Prognose basiert auf der Annahme einer moderaten wirtschaftlichen Stabilisierung, steht jedoch weiterhin im Zeichen erheblicher Unsicherheiten. Wesentliche Einflussfaktoren werden die zukünftige Ausrichtung der Handelspolitik, umfangreiche Investitionen in künstliche Intelligenz (KI) und zugehörige Infrastruktur sowie anhaltende geopolitische Spannungen sein.

Der Dienstleistungssektor bleibt voraussichtlich ein zentraler Wachstumstreiber. Besonders KI-gestützte Dienstleistungen und digitale Technologien dürften wesentlich zum globalen Wirtschaftswachstum beitragen. Die weltweit fortgesetzten Investitionen in KI sowie in die benötigte Hard- und Softwareinfrastruktur werden nicht nur die Technologiebranche stärken, sondern auch Effizienzsteigerungen in anderen Sektoren ermöglichen. Aufgrund der bestehenden handelspolitischen Unsicherheiten dürften Industrieproduktion und Welthandel jedoch weiterhin nur verhalten zulegen.

⁴ Die hier verwendeten BIP-Schätzungen basieren auf Daten von S&P Global und Bloomberg (Oktober 2025) sowie auf eigenen Analysen.

Swissbit Germany AG, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

Für die Vereinigten Staaten wird im Kalenderjahr 2026 ein Wirtschaftswachstum von knapp 2 % erwartet und damit ein Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres. Die Wirtschaft profitiert maßgeblich von den weiterhin sehr hohen KI-Investitionen führender Technologieunternehmen sowie von den Impulsen des im Jahr 2025 verabschiedeten Steuergesetzes. Zugleich bleibt die Handelspolitik ein bedeutender Risikofaktor: Angekündigte Zollerhöhungen könnten die Inflation erhöhen, das Wachstum dämpfen und durch mögliche Gegenmaßnahmen anderer Staaten die US-Exporte beeinträchtigen.

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Europäischen Union dürfte auch 2026 verhalten bleiben. Das BIP wird voraussichtlich um rund 1 % zulegen (2025: 1,4 %). Sinkende Energiepreise, eine weiter rückläufige Inflation und eine allmähliche Erholung der Binnennachfrage wirken unterstützend, während die Exportentwicklung restriktiv bleibt. Für Deutschland werden nach mehreren schwachen Jahren erste Anzeichen einer Stabilisierung erwartet; das Wachstum dürfte rund 1 % betragen. Wesentliche Impulse dürften aus staatlichen Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung resultieren. Gleichzeitig belasten potenzielle US-Zölle auf europäische Automobil- und Maschinenbauexporte die Perspektiven der exportorientierten deutschen Industrie.

In China wird sich die wirtschaftliche Dynamik voraussichtlich weiter abschwächen. Das BIP dürfte im Kalenderjahr 2026 um etwa 4,3 % zunehmen, nach 4,8 % im Vorjahr. Die Korrektur auf dem Immobilienmarkt sowie ein deflationäres Umfeld belasten die wirtschaftliche Entwicklung. Die chinesische Regierung wird vermutlich weiterhin umfangreiche Investitionen in KI-Technologien, grüne Technologien sowie klassische Infrastruktur tätigen. Parallel dazu dürfte China infolge der anhaltenden geopolitischen Spannungen stärker auf alternative Handelspartner setzen, was das Risiko weiterer Handelskonflikte erhöht.

Die wichtigsten Zentralbanken dürften im Verlauf des Jahres 2026 ihren geldpolitischen Kurs weiter lockern. Angesichts eines sich abschwächenden Arbeitsmarkts wird für die US-Notenbank mit mehreren Zinssenkungen gerechnet, wenngleich mögliche zollbedingte Preiseffekte den Spielraum einschränken könnten. Die Europäische Zentralbank verfügt nach den bereits erfolgten Zinssenkungen nur noch über begrenzten Handlungsspielraum. Für China wird eine zusätzliche monetäre Lockerung erwartet.

Die fortgesetzten, weltweit sehr hohen Investitionen in KI und digitale Technologien eröffnen erhebliche Wachstumschancen. Sie fördern technologische Innovation, schaffen neue Märkte und können über Produktivitätssteigerungen das mittelfristige Wachstumspotenzial der Weltwirtschaft erhöhen. Voraussetzung ist jedoch, dass erwartete Effizienzgewinne in der Unternehmenspraxis tatsächlich umgesetzt werden.

Die größten Risiken ergeben sich unverändert aus eskalierenden Handelskonflikten, die globale Lieferketten beeinträchtigen und das Wachstum erheblich belasten könnten. Weitere geopolitische Spannungen sowie erhöhte Risiken an den Finanzmärkten – bedingt durch hohe staatliche und private Verschuldung sowie hohe Vermögensbewertungen – verstärken die Unsicherheiten. Eine Finanzmarktstörung könnte erhebliche realwirtschaftliche Auswirkungen haben.

Swissbit Germany AG, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

Insgesamt präsentiert sich das wirtschaftliche Umfeld für das Jahr 2026 als ambivalent: Während Investitionen in KI und technologische Innovation wesentliche Wachstumschancen eröffnen, stellen Handelskonflikte und protektionistische Maßnahmen die bedeutendsten Risiken für die globale wirtschaftliche Stabilität dar.

In den Jahren 2026 und 2027 steht der Speichermarkt vor einer massiven Preiseskalation und einer strukturellen Knappheit, die über herkömmliche Marktzyklen hinausgeht. Haupttreiber ist der „KI-Superzyklus“, bei dem Rechenzentren den Großteil der weltweiten NAND-Flash-Produktion beanspruchen. Die drastische Preissteigerung bei SSDs sind bereits seit Januar 2026 erkennbar. Die Preise für SSDs befinden sich in einer Phase der „Explosion“. Analysten von Gartner und TrendForce prognostizieren für das Jahr 2026 einen Anstieg der kombinierten DRAM- und SSD-Preise um bis zu 130 % im Vergleich zu 2025. Im Enterprise-B2B-Sektor werden Preissteigerungen von über 60 % für Enterprise-SSDs Module erwartet.

Einige Berichte sprechen sogar davon, dass Preise in bestimmten Segmenten das Niveau von Gold pro Gramm erreichen könnten und dass der Markt derart volatil ist, dass Anbieter dazu übergegangen sind, Preise stündlich anzupassen oder erst zum Zeitpunkt des Versands final festzulegen.

Die Verfügbarkeit von Speicherkomponenten ist kritisch eingeschränkt, da Hersteller wie Samsung und SK Hynix ihre Kapazitäten fast vollständig für margenstarke KI-Infrastrukturen reservieren. Andere NAND-Produkt-Hersteller haben ihre Jahreskapazitäten für 2026 bereits vollständig ausgebucht.

Da KI-Rechenzentren schätzungsweise bis zu 70 % des weltweiten Speicherausstoßes aufsaugen, bleibt für klassische Industrie- und Konsumgüterproduktion wenig Spielraum. Dies führt dazu, dass Lieferzeiten für spezialisierte Module bereits 16 Wochen deutlich überschreiten. Die Knappheit bei NAND-Flash-Wafers trifft auch Speicherkarten und eingebettete Lösungen (eMMC) mit voller Härte. Eine Standard-128GB-SD-Karte hat sich seit Beginn des Jahres um mehr als 100 % im Preis erhöht. Besonders Hochleistungskarten wie CFexpress sind noch drastischer vom Preisanstieg betroffen. Die steigenden Kosten machen Geräte und Applikationen (unter USD 500) zunehmend unrentabel. Analysten erwarten, dass das Low-End-Segment für PCs und Smartphones bis 2028 fast vollständig verschwinden könnte, da die Materialkosten (BOM) durch die Speicherpreise untragbar werden.

Prognose für 2027

Eine Entspannung der Lage ist vorerst nicht in Sicht. Da der Bau neuer Produktionsstätten (Fabs) Jahre dauert, wird die Knappheit voraussichtlich bis weit in das Jahr 2027 oder sogar 2028 anhalten. Preise werden auf einem dauerhaft erhöhten Plateau bleiben, ohne auf das Niveau von 2025 zurückzukehren.⁵

⁵ Die hier verwendeten Schätzungen basieren auf Daten von Gartner, Trendforce, Avnet, und IDC sowie auf eigenen Analysen.

Swissbit Germany AG, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

3.2 Prognose für die Entwicklung der Gesellschaft

Insgesamt geht die Gesellschaft von einer weitgehend stabilen operativen Entwicklung im Prognosezeitraum, der einen Zeitraum von einem Jahr ab dem Datum dieses Berichts umfasst, aus. Veränderungen in der Konzernstruktur sind nicht geplant und das Geschäftsmodell wird fortgeführt.

Die Umsatzerlöse werden maßgeblich durch Cost-Plus-Erstattungen bestimmt. Während steigende Preise für Waren und Instandhaltungen den Umsatz nominal erhöhen können, resultiert daraus kein Zuwachs der produktiven Auslastung. Entscheidend für eine kontinuierliche und planbare Fertigung ist primär die Marktverfügbarkeit der benötigten Rohmaterialien: Engpässe oder Volatilitäten in der Beschaffung wirken sich unmittelbar auf die Verstetigung der Produktionsprozesse und die effiziente Ausnutzung der Kapazitäten aus.

Um die Durchlaufzeiten trotz dieser externen Faktoren zu optimieren, sind für 2026 Investitionen in das Produktivvermögen vorgesehen. Deren Umfang und zeitliche Umsetzung hängen jedoch eng vom Geschäftsverlauf des ersten Halbjahres ab, wobei das Gesamtvolumen voraussichtlich unter dem des Vorjahres liegen wird. Die Erträge aus Förderprojekten bleiben derweil auf dem stabilen Niveau von 2025. Ergänzend ist festzuhalten, dass Störungen im Zusammenhang mit der eingeschränkte Rohmaterialverfügbarkeit wesentliche Risiken für die operative Kontinuität darstellen. Unvorhersehbare Engpässe bei Schlüsselkomponenten können zu Unterbrechungen der Fertigungsabläufe führen und die Planbarkeit der Kapazitätsauslastung erheblich erschweren. Um diesen Risiken zu begegnen, strebt die Gesellschaft Geschäftsbeziehungen mit zusätzlichen Lieferanten, eine proaktive Kommunikation und Abstimmung mit bestehenden Partnern an, um eine hohe Auslastung durch zeitgerechte und vollständige Rohmaterialversorgung abzusichern.

Der für das Geschäftsjahr 2026 geplante Personalaufwand basiert auf moderaten Gehaltsanpassungen sowie einem Personalaufbau von nahezu 19 % im gewichteten Jahresmittel. Der erwartete Anstieg der Personalkosten und -kapazitäten resultiert im Wesentlichen aus einer annähernd proportionalen Ausweitung der Produktionsmenge und wird daher überwiegend durch die Verstärkung der Produktionsbelegschaft getragen.

Das Montagevolumen der Gesellschaft im Prognosezeitraum hängt maßgeblich von den Planungen der Swissbit-Gruppe sowie den daraus resultierenden gruppeninternen Beauftragungen ab. Auf Grundlage des genehmigten Gruppenbudgets geht die Gesellschaft von einer signifikanten Erhöhung des Montagevolumens um rund 22 % gegenüber dem Vorjahr aus.

Unter Berücksichtigung der dargestellten Rahmenbedingungen erwartet die Gesellschaft, dass die Stückkosten (ohne den Rohmaterialeinsatz, welcher durch die Schwestergesellschaft beigestellt wird), je verkauftem Konzernprodukt im Prognosezeitraum weitgehend stabil bleiben und sich im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändern werden.

Swissbit Germany AG, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

Die Geschäftsleitung rechnet daher trotz des erhöhten Personalaufwands und steigenden sonstigen Kosten mit einem im Vergleich zum Vorjahr moderat rückläufigen, jedoch weiterhin positiven Jahresergebnis.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich hierbei um zukunftsorientierte Aussagen handelt, deren tatsächliche Entwicklung von den dargestellten Erwartungen abweichen kann.

4. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Chancen und Risiken betreffen mögliche künftige Entwicklungen und/oder Ereignisse, die zu einer positiven bzw. negativen Abweichung von Prognosen führen können.

Da es sich bei der Gesellschaft im Wesentlichen um ein Montage- und Auftragsfertigungsunternehmen der Swissbit-Gruppe handelt, erfolgt die Identifizierung von bedeutsamen Chancen und Risiken und deren Analyse grundsätzlich zunächst auf Ebene der Swissbit AG. Die Gesamtverantwortung hierfür liegt bei der Geschäftsführung der Gruppe.

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen von der wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Swissbit-Gruppe abhängig. Daher ist die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Swissbit-Gruppe auch ausschlaggebend für die Gesellschaft.

Die Chancen und Risiken der Gesellschaft sind eng mit denen der Swissbit-Gruppe als Ganzes verbunden. Davon ausgehend bewertet die Gesellschaft regelmäßig ihre Chancen und Risiken. Sie folgt dabei den Vorgaben, Prozessen und Methoden der Swissbit-Gruppe.

Die Swissbit Germany AG erhält von der Swissbit Gruppe eine Vergütung auf Basis einer Cost-Plus-Vereinbarung und ist durch die vereinbarte Rendite für einen Teil ihrer Geschäftsrisiken entschädigt.

4.1. Risikobericht

Der folgende Risikobericht befasst sich mit den wesentlichen Risiken, denen die Gesellschaft im Prognosezeitraum ausgesetzt ist.

Die Darstellung der Risiken erfolgt dabei brutto, d. h. vor Berücksichtigung von Risikobegrenzungsmaßnahmen. Die Einstufung der Risiken erfolgt auf Basis der Bewertung zur potentiellen Schadenshöhe und der Aufnahme der Eintrittswahrscheinlichkeit in die Stufen „hoch“, „mittel“ und „gering“.

Bestandsgefährdende Risiken der Gesellschaft sind nach unserer Auffassung derzeit für den Prognosezeitraum nicht erkennbar.

Swissbit Germany AG, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

Ertrags- und Liquiditätsrisiko

Die Gesellschaft operiert nahezu ausschließlich auf Basis verschiedener gruppenintern abgeschlossener Verträge, insbesondere eines Montagevertrags, in denen die Verrechnung der anfallenden Aufwendungen auf Basis eines Cost-Plus-Modells geregelt sind. Diese Verträge sind mit einer Frist von 6 Monaten kündbar. Eine Kündigung würde zur Folge haben, dass die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Lohnfertigung sowie der Erbringung von Sales/Marketing bzw. Entwicklungsleistungen nicht erstattet würden und damit die Ertrags- und Finanzlage erheblich negativ beeinflusst wird. Zudem würde sich eine Reduzierung der Marge aus dem Cost-Plus-Modell negativ auf die Ertrags- und Finanzlage auswirken.

Die Gesellschaft finanziert sich zum Teil aus dem operativen Cashflow, sie ist jedoch auch auf gruppeninterne Darlehen bzw. ein Kontokorrent angewiesen. Die Darlehen mit einem Buchwert zum 31.12.2025 in Höhe von TEUR 16.335 haben eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren. Insgesamt bestehen ungenutzte Kreditlinien in Höhe von TEUR 8.915. Der Zinssatz orientiert sich an fremdüblichen Zinssätzen und ist von der Entwicklung von Referenzzinssätzen der Swissbit Gruppe abhängig. Zum Bilanzstichtag weist die Gesellschaft einen negativen Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 3.394 aus. Eine Kündigung des Kontokorrents sowie der bestehenden Darlehensverträge würde eine erhebliche Auswirkung auf die Finanzlage der Gesellschaft zur Folge haben.

In den vergangenen Geschäftsjahren hat die Marge aus dem Cost-Plus-Modell nicht ausgereicht, um die Zinsaufwendungen aus den gruppeninternen Darlehen zu kompensieren. Zum Ausgleich der Verluste wurde im September 2020 ein Beherrschungsvertrag mit der Muttergesellschaft abgeschlossen, der auch eine Verlustausgleichsregelung vorsieht. Der Beherrschungsvertrag ist mit einer Frist von zwei Monaten zum Ablauf eines Kalendermonats sowie fristlos aus wichtigem Grund kündbar. Eine Kündigung des Beherrschungsvertrags hätte erheblich negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft, da Verluste nicht mehr ausgeglichen würden.

Die Gesellschaft ist daher grundsätzlich einem Ertrags- und Liquiditätsrisiko ausgesetzt.

Zur Begrenzung der zuvor genannten Risiken hat die Gesellschaft mit ihren Vertragspartnern am 1. April 2026 für sämtliche zuvor genannten Verträge eine Vereinbarung abgeschlossen, wonach eine Kündigung bis zum 31. Dezember 2027 ausgeschlossen ist. Darüber hinaus wurde mit Datum vom 15. April 2025 ein weiterer Darlehensvertrag mit einem Nominalbetrag in Höhe von TEUR 5.000 mit der Swissbit AG zur Finanzierung laufender betrieblicher Ausgaben sowie zur Begleichung bestehender und künftig anfallender Verbindlichkeiten abgeschlossen; dieses Darlehen hat ebenfalls eine Restlaufzeit von 5 Jahren; eine Inanspruchnahme ist zum Zeitpunkt dieses Berichts nicht erfolgt. Die Gesellschaft ist auf die auch künftige Aufrechterhaltung der Finanzierung durch die Swissbit AG angewiesen. Wir halten es für so gut wie ausgeschlossen, dass die Finanzierung nicht auch künftig fortgesetzt wird, da der Gesellschaft die Funktion der zwar rechtlich verselbständigten, aber alleinigen Produktionsstätte des Konzerns zukommt.

Swissbit Germany AG, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos aufgrund der besonderen Rolle der Gesellschaft innerhalb der Swissbit-Gruppe in Bezug auf die Produkteherstellung und Logistik, Sales- und Marketingleistungen sowie die Erbringung von Entwicklungsleistungen und infolge der zuvor beschriebenen Risikobegrenzungsmaßnahmen als sehr gering ein. Das Ertrags- und Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird daher insgesamt als sehr gering eingeschätzt.

Beschaffungs- und Kostenrisiko

Das Kostenrisiko ist auch im Prognosezeitraum von der allgemeinen Preisentwicklung abhängig. Steigende Löhne und Energiekosten sowie Preissteigerungen im Bereich der Investitionen, die sich über zukünftige Abschreibungen auf die Stückkosten auswirken, sowie sonstiger betrieblicher Aufwendungen würden die Stückkosten je Produkt erhöhen. Zudem könnten die Kostensteigerungen einen negativen Einfluss auf die Kostenstrukturen aus den Förderprojekten haben, da hier nicht 100 % der Kosten durch den Förderertrag gedeckt werden. Sollten die Preise stärker steigen als im Rahmen unseres Budgets angenommen, würde dies ggf. zu einer deutlichen Erhöhung der Stückkosten je Produkt führen.

Risiken in der Versorgung mit notwendigen Ausgangsmaterialien und Betriebsstoffen haben im Berichtsjahr zugenommen und werden sich auch in den kommenden beiden Geschäftsjahren einen großen Einfluss auf die Entwicklung der Gruppe sowie der Swissbit Germany AG haben. Einschränkungen durch Zölle sowie Import- und Exportbeschränkungen machen eine genaue Kapazitätsabschätzung notwendig. Ein frühzeitiges Eingreifen des Beschaffungsmanagements hat bisher keine kritischen Situationen entstehen lassen.

Technische Risiken bestehen vor allem in der Beschaffung von Anlagen für neue Technologien und Fähigkeiten in der Produktion. Ein deutliche angestiegener Beschaffungszeitraum für neue Produktionsanlagen macht eine vorausschauende Investitionsplanung notwendig. Teilweise müssen Investitionsentscheidungen für die Anlagen bereits weit vor dem Abschluss der Entwicklungsprojekte für die Produkte, die auf den Anlagen gefertigt werden sollen, getroffen werden.

Managemententscheidungen in der Produktentwicklung und der Beschaffung von Produktionsanlagen und Material sind komplex, weil sie technologische Machbarkeit, Marktanforderungen und langfristige Unternehmensstrategien miteinander in Einklang bringen müssen. Gleichzeitig müssen Risiken in der Material- und Anlagenbeschaffung berücksichtigt werden, etwa Preisvolatilität, Lieferengpässe oder Abhängigkeiten von Schlüsselzulieferern. Zudem erfordern solche Entscheidungen eine präzise Abstimmung zwischen Entwicklung, Produktion, Einkauf und Finanzplanung, um Qualität, Kosten und Zeitpläne optimal zu balancieren. Das funktionsübergreifende Handeln innerhalb der Gesellschaften der Gruppe führt hier zu einem rationalen Handeln der beteiligten Unternehmensbereiche.

Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeiten jeweils als gering ein. Da die Kosten für die gruppeninternen Leistungen vollumfänglich nach dem Cost-Plus-Modell verrechenbar sind, liegt das Risiko der Kostensteigerungen letztlich nicht bei der Swissbit Germany AG.

Swissbit Germany AG, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

Wirtschaftliche Risiken

Wie im Rahmen der Prognose angegeben, ist das beauftragte Montagevolumen von der Gesamtplanung auf Ebene der Swissbit-Gruppe abhängig. Sofern sich auf Basis gesamtwirtschaftlicher oder branchenbezogener Veränderungen der geplante Absatz auf Ebene der Gruppe, entgegen der Annahmen im Konzern-Budget, verringert, würde dies zu einer geringeren konzerninternen Beauftragung und damit zu einem geringeren Montagevolumen führen. Ein sinkendes Montagevolumen würde dann auch c.p. zu eher steigenden Stückkosten je Produkt führen. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeiten auf Basis des aktuellen Forecasts und des sich am Weltmarkt ergebenden Nachfrageüberhangs als gering ein und sehen hieraus insgesamt ein geringes Risiko.

Steuerliche Risiken

Die Gesellschaft ist als Lohnfertiger innerhalb der Swissbit-Gruppe tätig. Die Verrechnung der entsprechenden Aufwendungen erfolgt nach dem Cost-Plus-Modell, wobei sich die dabei angesetzten Margen an Transferpreisrichtlinien orientieren. Die Gesellschaft finanziert sich zum Teil aus konzerninternen Darlehen. Der dabei zu zahlende Zinssatz orientiert sich an marktüblichen Zinssätzen. Sollte im Rahmen einer Betriebsprüfung die Cost-Plus-Marge sowie der verwendete Zinssatz als nicht marktüblich angesehen werden, könnte dies Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben. Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko durch die Hinzuziehung von Sachverständigen und hat entsprechende Transferpreisstudien anfertigen lassen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Risiko wird daher als gering eingeschätzt. Insgesamt gehen wir von einem geringen Risiko aus.

4.2. Chancenbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Entwicklung

Das unternehmerische Risiko aus Marktvolatilität und Handelsbeschränkungen wird von Unternehmen der Gruppe getragen. Die Swissbit-Gruppe geht von einer konstant positiven Entwicklung der weltwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Prognosezeitraum aus. Daher wird angenommen, dass sich auch die Umsätze auf Gruppenebene positiv entwickeln. Sollten sich die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen besser entwickeln als auf Ebene der Swissbit-Gruppe angenommen, würde dies eine entsprechende positive Auswirkung auf die Beauftragung des Montagevolumens der Gesellschaft und aufgrund einer höheren Auslastung auch der Stückkosten je Produkt haben. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Chance als moderat bis hoch ein und sehen daher insgesamt eine hohe Chance auf einen positiven Umsatz- und Ergebniseffekt.

Swissbit Germany AG, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

Staatsinvestitionen in Infrastruktur und Forschung & Entwicklung

Die politische Bereitschaft durch erhöhte Staatsausgaben im Bereich Infrastruktur und Forschung & Entwicklung ist unter der aktuellen Bundesregierung weiterhin von hoher Priorität und bietet Chancen an neuen Projekten teilzuhaben und so die Kapazitäten zu erhöhen. Diese Einschätzung gilt für das Stammgeschäft als auch für das Folgegeschäft durch industrieorientierte Förderungen im Rahmen des EU Chips Act und IPCEI's.

Die Auslastung kann sich so verbessern und folglich würden die Stückkosten je Produkt sinken. Die Erhöhung der Ausbringungsmengen hat einen positiven Einfluss auf die betriebswirtschaftliche Entwicklung der Swissbit Germany AG.

Erste Marktsondierungen (und vorliegende Anfragen) untermauern die positive Marktentwicklung. Die Realisierung der daraus resultierenden Geschäftschancen wird mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet

Diversifizierung von Wertschöpfungsketten

Der Trend zur Diversifizierung von Wertschöpfungsketten durch die Rückverlagerung von Produktionsstätten aus Schwellenländern in Industriestaaten, Verlagerung betrieblicher Aktivitäten ins nahegelegene Ausland sowie globale Auslandsinvestitionsprogramme hat sich auch im Geschäftsjahr 2025 weiter verstärkt. So zeichnen sich zusätzliche Geschäftschancen für die Swissbit-Gruppe ab.

Auf dem europäischen Halbleitermarkt lässt sich ein deutlicher Trend zur Regionalisierung der Beschaffungsstrategien beobachten. Dieser Wandel wird durch das Bedürfnis nach resilienten Lieferketten, politischer Unabhängigkeit und der Vermeidung von geopolitischen Risiken getrieben. Für die Swissbit Germany AG ergeben sich daraus wertvolle Synergien und signifikante Wachstumspotenziale. Durch den Aufbau souveräner Lieferketten und optimierter Prozessstrukturen können ökonomische Vorteile mit technologischer Sicherheit kombiniert werden. Aufgrund ihres im europäischen Raum qualitativ hochwertigem Leistungsspektrums ist die Swissbit Germany AG prädestiniert, von steigenden Ausbringungsmengen und zusätzlichen Förderinstrumenten in Form von Risikokompensation und als Vorausinvestition zur Ertüchtigung modernster Verfahren zu profitieren. Die daraus resultierenden höheren Kapazitäten und modernste hoch automatisierte Prozesse ermöglichen signifikante Skaleneffekte und eine nachhaltige Optimierung der Stückkostenstruktur. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Chance als hoch ein und sehen daher insgesamt eine große Chance.

Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen sowie Know-how

Die Gesellschaft sieht Chancen für interne Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen, die zu Verbesserungen der internen Prozesse und Kostenstrukturen, zur Optimierung der Produktentwicklung und zum

Swissbit Germany AG, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

Ausbau der Marktposition durch generative KI, Prozessoptimierung und Zusammenarbeit führen können. Weitere Effizienzsteigerungen durch die konsequente Digitalisierung von Kernprozessen, wie Produktionsplanung und -steuerung, Materialbedarfsanalyse und Automatisierung der Bestellprozesse, sollen die Wettbewerbsfähigkeit des Berliner Standortes auch zukünftig sicherstellen. Hierzu gehören zum Beispiel die zentrale Vernetzung, Planung und Steuerung aller Prozessanlagen, eine einheitlichen IT-Infrastruktur sowie die Möglichkeit, durch Qualitätsinitiativen, die Vermeidung oder Reduzierung von Nichtkonformitätskosten weiter die Fehlleistungskosten zu reduzieren, die Durchlaufzeiten zu verkürzen und die Ausbeute zu steigern.

Die permanente Entwicklung und Förderung von Kompetenzen des Personals der Gesellschaft in Bezug auf die Märkte für industrielle und eingebettete Speicher, die robuste und langlebige Lösungen bieten, wird auch zukünftig dazu beitragen richtige Entscheidungen bei der Bereitstellung von Ressourcen sowie der Steuerung der Produktionsprozesse zu treffen. Wettbewerbsfähige Stückkosten bei den Konzernprodukten sind dann das logische Ergebnis.

Sollte sich die Optimierungen sowie das Know-how besser als erwartet entwickeln, würde dies eine entsprechende positive Auswirkung auf die Stückkosten je Produkt haben. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit für diese Chance als moderat ein und sehen daher insgesamt eine mittlere Chance.

Förderprojekte

Die Erweiterung technischer Kompetenzen und die Fähigkeit neue Marktsegmenten zu erschließen, sollen auch in den kommenden Geschäftsjahren durch nationale und europäische Förderprojekte vorangetrieben werden. Projekte wie das IPCEI ME/CT (Important Project of Common European Interest on Microelectronics & Communication Technologies) oder dem ECA (European Chips Act) sollen die Kooperation mit branchenverwandten Unternehmen in Deutschland und in Europa intensivieren. Synergie- und Knowhowtransfers sollen das Unternehmen stärken und zukunftsfähig machen. Ferner sollen Fördermittel einen Beitrag zur Deckung der Kosten der Entwicklungstätigkeiten leisten. Sollte die Gesellschaft an den nationalen und europäischen Förderprojekten, in einem höheren Maße als geplant, partizipieren können, würde diese entsprechend positive Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Chance als moderat ein und sehen daher insgesamt eine moderate Chance.

Berlin, 02. April 2026

Der Vorstand

Lars Lust

Chris Schwarze

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Swissbit Germany AG, Berlin

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Swissbit Germany AG, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Swissbit Germany AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 30. April 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Bach
Wirtschaftsprüfer

Kantner
Wirtschaftsprüfer